



Delir - Fachwissen

Definition: Delir ist ein akuter, meist reversibler Zustand von Bewusstseins- und Aufmerksamkeitsstörungen, begleitet von kognitiven Beeinträchtigungen. Es entwickelt sich oft schnell und schwankt im Verlauf. Typisch sind Desorientierung, gestörte Wahrnehmung und Verwirrtheit.

Ursachen:

- *Organische Ursachen:* Infektionen, Elektrolytstörungen, Dehydration, Medikamente (z. B. Sedativa, Analgetika).
- *Psychosoziale Ursachen:* Schlafmangel, Stress, ungewohnte Umgebung, Reizüberflutung (z. B. im Krankenhaus).

Symptome:

- Plötzliche Verwirrtheit, Desorientierung (zeitlich, örtlich, situativ, zur Person)
- Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen
- Halluzinationen oder Wahnvorstellungen
- Störungen des Schlaf-Wach-Rhythmus

Diagnostik:

- Screening: Testverfahren wie CAM (Confusion Assessment Method)
- Ausschlussdiagnose: Abgrenzung von Demenz, Depression, usw.

Pflegemaßnahmen:

- Orientierung: Regelmäßige Reorientierung des Patienten (Uhr, Kalender, klare Ansprache).
- Umgebung: Ruhige und vertraute Umgebung schaffen, Reizüberflutung vermeiden.
- Hydration: Ausreichende Flüssigkeitszufuhr sicherstellen, da Dehydration ein häufiger Auslöser ist.
- Schlaf fördern: Regulierung des Schlaf-Wach-Rhythmus durch Licht, Ruhezeiten und feste Rituale.

Prävention:

- Frühzeitige Erkennung von Risikofaktoren (z. B. ältere Menschen, nach Operationen).
- Regelmäßige Überprüfung der Medikation (Reduktion von Delir-auslösenden Medikamenten).

Behandlung:

- Medikamente: Bei schwerwiegenden Fällen ggf. antipsychotische Medikamente (z. B. Haloperidol), aber Vorsicht bei Nebenwirkungen.
- Multidisziplinäre Betreuung: Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten, um die Ursache des Delirs zu behandeln.

Prognose:

Mit einer schnellen Behandlung sind die meisten Delirien reversibel. Ein unbehandeltes Delir kann jedoch zu dauerhaften kognitiven Einschränkungen führen.

Tatort Pflege

Das Delir mit seinen vielseitigen Gesichtern

Und Geburtstagsfolge mit Verlosung
- hört rein! :-)

TATORT PFLEGE

ALLE EPISODEN
ZUM LERNEN
FÜR DAS
PFLEGEEXAMEN



GÄSTIN
JUDITH
SEEP

Merksatz:
„Delir ist oft reversibel, aber immer ernst zu nehmen.“

Delir - Fallbeispiel



Herr Schuster, 78 Jahre alt, wurde zur Magenspiegelung (Gastroskopie) in die Klinik eingewiesen. Die Untersuchung verlief komplikationslos, doch einige Stunden nach dem Eingriff zeigte

Herr Schuster Symptome eines akuten Delirs.

Er wirkte plötzlich stark verwirrt, war zeitlich und örtlich desorientiert und erkannte das Klinikpersonal nicht mehr. Zudem entwickelte er starke Unruhe und zeigte Anzeichen von Angst, insbesondere in der Nacht. Dies führte zu erheblichen Schlafstörungen und einem erhöhten Risiko für Stürze, da Herr Schuster immer wieder versuchte, ohne Hilfe aufzustehen.

Durch seine Verwirrung war die Kommunikation stark beeinträchtigt. Herr Schuster konnte sich kaum verständlich machen, was das Pflegepersonal vor Herausforderungen stellte, insbesondere bei der Erfassung seines Flüssigkeitsstatus. Es bestand ein hohes Risiko für Dehydration, da er zu wenig trank und nicht in der Lage war, auf das Anbieten von Flüssigkeit angemessen zu reagieren. Zusätzlich beeinträchtigte seine Verwirrtheit seine Fähigkeit, sich der neuen Situation anzupassen, und er zeigte ein ungenügendes Coping-Verhalten, das sich in wiederholten Versuchen äußerte, das Krankenhaus zu verlassen.

Die Pflege konzentrierte sich auf die Reorientierung, Schaffung einer ruhigen Umgebung und die Sicherstellung einer ausreichenden Flüssigkeitszufuhr, um die Symptome zu lindern und mögliche Komplikationen zu verhindern.

Tatort Pflege



KB 1	KB2	KB3	KB4	KB5
Akute Verwirrtheit und daraus folgend: ungenügendes Coping, beeinträchtigte Anpassung, Desorientierung, Gefahr von Sturz, Kommunikationsdefizit, Schlafstörungen, Risiko für Flüssigkeitsdefizit Unruhe, Angst	Reorientierung, Schaffung einer ruhigen Umgebung, geduldige Kommunikation, gewaltfreie Kommunikation Beobachtung des Zustandes Beratung zum Delir und den Folgen,	Umgang mit medikamentöser Therapie Obstipationsprophylaxe, da Immobilität und Stress die Verdauung beeinflussen Interprofessionelles Handeln am Beispiel der ärztlichen und pflegerischen Zusammenarbeit	Sozialrechtliche Aspekte: Pflegeversicherung (SGB V, VI, XI, XII) für Nachsorge, Aufklärungspflicht, Behandlungsvertrag usw.	Expertenstandard: Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement und Ernährungsmanagement, Überwachung Bewusstseinszustand bei Delir: Glasgow-Komma-Skala, 4AT-Test, S3-Leitlinie Analgesie, Sedierung und Delirmanagement in der Intensivmedizin